

Landgüther in dem größern Ueberfluß von Geld; so ist davon keine üble Folge für das Land und das Ganze zu befürchten. Einzeln Familien und Personen, die ohne alle Industrie blos von ihrem ererbten Kapital leben wollen, leiden unstreitig dabey; aber das Land, im Ganzen genommen, ist alsdenn in blühenden Umständen. Das Beyspiel von England und Holland, wo dieser Fall wirklich Statt gefunden hat, zeigt dieses augenscheinlich. Wird aber eine solche Revolution erzwungen, so wollen wir hernach die nachtheiligen Folgen davon untersuchen.

Ja gesetzt, daß das Geld in Schlesien so häufig würde, daß es bey der Landschaft nicht gänzlich mehr unterzubringen wäre, so würden die Geldbesitzer auf neue Auswege sinnen, ihr Geld anzulegen; und ich glaube nicht, daß jemand diesen Zustand für schädlich und nachtheilig halten sollte. Wenigstens erinnere ich mich weder aus der alten noch aus der neuern Geschichte eines einzigen Landes, wo man über den allzu großen Ueberfluß an Geld geklagt hätte. Wäre es aber auch ein Uebel, so ist doch dieser Fall zum Glück so bald noch nicht von Schlesien zu vermuthen, und ich kehre daher von meiner bisherigen Ausschweifung zurück, um anderweitige mögliche Begebenheiten, die einen merklichen Einfluß auf das landschaftliche System haben, zu untersuchen.

II.

Zustand des Systems bey einer nachtheiligen Zahlungsbilanz von Schlesien.

Wir wollen also aniezt den entgegengesetzten Fall annehmen, und in unsern Gedanken die Schicksale des Systems entwickeln, wenn Schlesien seine vortheilhafte Handlungsbilanz verlöre. Schlesien gewinnt iezt am meisten durch den starken auswärtigen Absatz einer leinenen und wollenen Manufakturwaaren, und bis